



# Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 6/2010

Einzelpreis 2,20 Euro

15. März 2010

## Ein Jude aus Polen spricht Klartext

### Bemerkenswerte Rede im Bundestag

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Erstaunliches ließ sich am 27. Januar 2010, dem internationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, aus dem Bundestag vermelden. Mit dem polnischen Historiker Feliks Tych, Sohn jüdischer Eltern aus Warschau, prangerte ein Überlebender mit klaren Worten die Komplizenschaft ehemals besetzter oder mit Deutschland verbündeter Länder bei der Vernichtung der Juden an. Er wollte das Dritte Reich von der Verantwortung nicht freisprechen oder die Deutschen entlasten, aber es gibt keinen Grund, andere Regierungen auszusparen, so Tych. Nach seinen Worten bleibt die Rezeption des Holocaust solange unvollständig, solange eine europäische Komplizenschaft beim deutschen Staatsverbrechen nicht Bestandteil des europäischen historischen Bewusstseins ist.

Sehr anschaulich machte der

Historiker deutlich, was sich in den einzelnen Ländern während und nach dem Krieg abgespielt hatte. Er nannte dabei 13 Länder, darunter auch Frankreich, Holland und Belgien, wo die Polizei auf deutschen Befehl die Transporte in die Todeslager zusammenstellte. In anderen Ländern, wie in Litauen, Lettland, Estland oder der Ukraine seien die Juden nicht allein von Einsatzgruppen ermordet worden, sondern auch von spontan mit deutscher Billigung entstandenen

Freiwilligen-Milizen der Ortsbevölkerung. Viele Hilfwillige unterstützten die SS auch bei der Deportation aus den Ghettos in Polen oder dienten in den Vernichtungszentren. In Belzec, Sobibor und Treblinka überstieg dieser Anteil der Helfershelfer die der SS-Lagerbesatzung um ein Vielfaches. In Ungarn, Rumänien, der Slowakei, Bulgarien oder Kroatien sind nach den Aussagen von Tych die Nürnberger Gesetze überdies nachgeahmt worden, während Bulgarien, Slowakei, Italien

und Norwegen sowie wiederum Rumänien, ihre jüdischen Staatsbürger in die Gaskammern von Auschwitz-Birkenau deportierten. Der jüdische Pole schonte seine polnischen Mitbürger ebenfalls nicht und warf der polnischen Bevölkerung vor, örtlich die Jagd auf Juden mitgemacht zu haben. Er nannte explizit den Massenmord in Jedwabne und 30 umliegenden Ortschaften, ver-

#### BILD AUS DER HEIMAT



Schloss Moschen Foto: Archiv SN

schwieg dabei aber keineswegs auch die Polen, die unter Einsatz ihres Lebens mindestens 40.000 Juden retteten. Zu diesen geretteten Juden zählt Tych selbst, der während der deutschen Besatzung als Zehnjähriger aus Radomsko nach Warschau flüchtete und dort, ausgestattet mit falschen Papieren, von einer Polin aufgenommen wurde.

Es überwog allerdings wohl bei weitem die Judenfeindlichkeit, die sich selbst nach dem Krieg in besonderer Brutalität zeigte. So sei für den kläglichen Rest der polnischen Juden, der die deutschen Konzentrationslager überlebt hatte, die Rückkehr in ihre Heimorte eine Verlängerung der traumatischen Kriegsjahre gewesen. Ihre alten Nachbarn empfangen sie keineswegs mit offenen Armen, nicht selten endete die Rückkehr auch mit Meuchelmord, um fremdes Eigentum nicht zurückgeben zu müssen. Die moralischen Normen großer Bevölkerungsgruppen, so Tych, seien durch die Walze des Holocaust bedenklich deformiert worden und hätten niedrigste Instinkte freigesetzt, was Teile der Bevölkerung in der Überzeugung bestärkte, dass man Juden immer ungestraft ermorden könne. Diese Pogrome lösten Schock und Panik aus, so dass es zwischen 1945 und 1950 zu einem Exodus der meisten Juden aus Polen kam.

Über Jahrzehnte tabuisierte und beschwiegene Fragen, veranlassten den Historiker vor drei Jahren, im Jüdischen Institut Warschau ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zu beginnen. Dabei spricht er von Glück, wenn er aus der jungen polnischen Forschungsgeneration 28 Partner an fünf polnischen Universitäten gefunden hat, denn der Holocaust wurde in Europa fast ausschließlich als deutscher Völkermord wahrgenommen. Dies war nach seiner Meinung für eine Reihe von Ländern sehr bequem. Das Thema wurde freiwillig tabuisiert und marginalisiert. Erst in den 1990er Jahren sei dieser Unschuldsmuthos zunehmend in Frage gestellt worden. Dennoch hätte auch weiterhin eine ganze Armee von Hofhistorikern zur Verteidigung der „nationalen Ehre“ bereitgestanden. Inzwischen sehen nach seiner Feststellung immer mehr Historiker in dem Schweigen ein probates Mittel der Geschichtsfälschung, das mit dem Berufsethos unvereinbar ist. Er vermisst allerdings noch immer eine integrierte Sichtweise auf den Holocaust, die

auch seine Nachkriegsfolgen mit einbezieht. In vielen Holocaust-Museen brechen die Ausstellungen mit Fotos von befreiten Lagern ab. Diesen Mangel sieht Tych auch in sehr vielen Schulbüchern.

Man darf gespannt sein, wie in Polen reagiert wird, wenn die Forschungsergebnisse über dieses dunkle Kapitel in diesem Jahr veröffentlicht werden. Wir erinnern uns daran, dass gegen den polnischen Publizisten Jan Grosz von der Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren nach Art. 133 Strafgesetzbuch (Beleidigung der polnischen Nation) im vergangenen Jahr eingeleitet wurde, weil er in einem Buch die Judenpogrome nach dem Krieg behandelte. Erheblichen Vorwürfen seitens der polnischen Regierung sah sich auch das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ ausgesetzt, als es die Verfolgung der Juden durch Polen schilderte.

Wir Vertriebene wissen, Polen bekennt sich nicht zu dem großen Vertreibungsverbrechen. Es schiebt die Verantwortung den Siegermächten zu, relativiert und beschönigt eigene Brutalitäten und den Massenmord an

Deutschen. Der Holocaust wurde stets auch als politisches Kampfmittel gegen Deutschland instrumentalisiert. Als Ex-Kanzler Willy Brandt am Warschauer Ghetto-Denkmal, errichtet für die ermordeten Juden, niederkniete, nahm auch Warschau dies als Geste gegenüber Polen entgegen.

So fällt der Glaube daran schwer, Polen werde sich seiner Vergangenheit ohne Wenn und Aber stellen. Moralische Überlegenheit gegenüber Deutschland soll bleiben. Wenn Deutschland sich der Aufarbeitung seiner Geschichte gestellt und versucht hat, wieder gut zu machen, was noch gut zu machen war, so war dies Ausdruck des Anspruchs, den ein zivilisierter Staat an sich stellt. Wenn Polen und andere Staaten dies verweigern, ergeben sich Fragen an die Reife dieser Länder. Mit Bedauern musste leider festgestellt werden, dass die aufrichtigen Worte des Polen Tych im Bundestag in den Medien ohne Resonanz blieben. Ist man besorgt, deutsche Schuld könnte relativiert werden?

## Schlesische Notizen

**Die Bestrebungen einiger Politiker und der Gewerkschaften zur Tarifpolitik in Deutschland**, die den Mindestlohn als soziale Notwendigkeit sehen, werden von den polnischen Sozial-Politikern sehr begrüßt. Da mit einer Öffnung der Arbeitsmärkte in Deutschland und in Österreich über kurz oder lang gerechnet wird, würden die ungelerten Polen in diesen europäischen Ländern lukrativere Beschäftigungsverhältnisse vorfinden als bei der bisherigen Billiglohnpolitik. Sie wären dann den kapitalistischen „Ausbeutern“ nicht mehr ausgeliefert. Zwar würde das Land Polen menschenleer werden, doch dafür kämen Devisen ins Land.

**Entgegen aller Proteste plant die polnische Regierung den Bau eines Kernkraftwerkes.** Der Standort wird in Mittel- oder Westpommern (bei Schneidemühl) sein. Bei einer Volksbefragung hat sich die Mehrheit der Befragten für den Bau ausgesprochen. Dagegen sind aber 38 %. Diese Zahl ist relativ hoch und könnte noch zu unangenehmen Protestaktionen führen. Um die Ausführung dieser Bauabsicht macht sich in Polen aber niemand Gedanken. Atomkraftwerksbauer aus Frankreich, den U. S. A. und aus Süd Korea stünden Schlange, um das erste Kraftwerk dieser Art in Po-

len errichten zu können. Auch die Finanzierung soll schon gesichert sein.

**Auch Schlesien hat der Winter fest im Griff. Besonders im Norden der Region kam es bei der Stromversorgung zu Engpässen.** Hoch- und Mittelspannungsleitungen wurden beschädigt, weil besonders in den Waldgebieten Äste unter der Schneelast abbrachen und die Leitungen beschädigten. Hunderte von Reparatur-Trupps der Energie-Versorgungsunternehmen waren tagelang im Einsatz, um der Bevölkerung die Stromversorgung wieder zu ermöglichen. Auch der Bahnverkehr litt unter diesen Stromausfällen. Tausende von Pendlern kamen nicht zur Arbeit, weil die Bahnen nicht fuhren. Durch die Schneemassen kamen Dächer bei den Supermärkten in Gefahr, die durch die enorme Last einzubrechen drohten. Der LKW-Verkehr kam in den Bergregionen des Riesengebirges und des Glatzer Berglandes total zum Erliegen. Die Polizei sah sich gezwungen, einige Haupt- und Durchgangsstrassen ganz zu sperren. Wie in Deutschland war auch das Streusalz zur Mangelware geworden.

**Sorgenwolken sind über dem Kloster Leubus aufgetaucht.** Das Gebäude gehört zu den größten Klosteranlagen in

## Kultur- und /Studienreise nach Polen:

„Auf den Spuren des Papstes Johannes Paul II“

Krakau – Breslau – Tschenstochau – Wieliczka (Salzberg) – Wadowitz – Oppeln – St. Annaberg



Damit Ihr Aufenthalt in Polen unvergesslich wird, haben wir für Sie einen traumhaften Ort ausgesucht. Sie übernachten im Schloss Izbicko „Stubendorf“, das ebenfalls zur Firma VIP-PALM gehört. Hier erwarten Sie zauberhafte Innenräume, wunderschöne Natur und das magische Etwas. Wir bieten Ihnen verschiedene Attraktionen, wie z.B. Sauna, Bowling, Whirlpool und einen Tennisplatz. Zu dem werden wir Sie mit gutem Essen aus der Schlossküche verwöhnen. Spaziergänge in der Zehnhektar großen Parkanlage sorgen für Entspannung. Alle Zimmer sind mit Klimaanlage, Fernsehern und Bad ausgestattet.

Unsere Internetseite: [www.palacizbicko.pl](http://www.palacizbicko.pl)

In unserem Programm besuchen wir unter anderem:

- **Czestochowa** (Tschenstochau) der bekannteste Pilgerort Polens
- Polnische Jura mit dem **Schloss Pleskowa Skala** und der Herkulkeule
- **Krakau**, die Hauptstadt der polnischen Könige. Besichtigung des Stadtzentrums, darunter unter anderem: Königsschloss Wawel, Die Florianska Strasse, Marktplatz mit der Marienkirche und den Tuchhallen.
- **Sankt Annaberg**, der bekannte Pilgerort Schlesiens.
- **Stadt Oppeln** mit der Krakowska Strasse und dem Piastenturm.
- **Wieliczka** – ein Salzbergwerk
- **Stadt Wadowice** (Wadowitz), wo der Papst Johannes Paul der Zweite geboren wurde.
- **Breslau**, die Hauptstadt Niederschlesiens. Besichtigung der Stadt

Im Preis enthaltene Leistungen:

- Fahrt nach Polen im eigenen 4-Sterne-Reisebus der Firma VIP-PALM
- Sechs Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen im Schloss Izbicko
- Ein Mittagessen im Schloss Izbicko
- Am Freitag festliches Abendessen mit Musikkapelle, Bier und Wein
- Deutschsprachige Reiseleitung während der gesamten Fahrt und bei allen Besichtigungen
- Alle Eintrittskarten: Schloss Pleskowa Skala mit der Höhle, Breslau (Panorama Raclawicka, Jahrhunderthalle, Universität), Krakau (Königsschloss Wawel, Marienkirche), Oppeln (Piastenturm), Wieliczka (Salzbergwerk)

Das ganze Paket zum Preis von **570,- Euro p. P.**  
Einzelzimmerzuschlag 40,- Euro  
Wir fahren 30 Städte Deutschlands an !!!

Mehr Informationen unter Telefonnummer:

VIP-PALM Pforzheim • Tel.: 07231/5871373 • E-mail: [kulturreisen@vip-palm.pl](mailto:kulturreisen@vip-palm.pl)

Landmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

**Impressum: Schlesische Nachrichten**, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: [www.schlesien-Lrn.de](http://www.schlesien-Lrn.de)

**Texte und Redaktion:** Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: [schlesische-nachrichten@freenet.de](mailto:schlesische-nachrichten@freenet.de)

**Nachdruck:** Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

**Anzeigen:** Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: [chielscher@gmx.net](mailto:chielscher@gmx.net)

**Bestellungen** bei der Bundesgeschäftsstelle der Landmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abonnementkündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

**Bankkonto:** Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

**Herstellung:** Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

## Sonderangebot: Ostsee/Gebirge

u. a. Kolberg: H\*\*\*\* 7 Tg., VP-light, DZ,  
15 Anwend., Busfahrt: ab € 299,-

☎: 05251 390900, [jawa-reisen.de](http://jawa-reisen.de)



## Fernsehtipp

**3SAT**

19. März 2010, 20.15 Uhr  
„Trümmerjahre an Rhein,  
Ruhr und Weser“  
Die Stunde der Malocher  
(4/4) D, 2006

**NDR**

25. März 2010, 20.15 Uhr  
„Länder – Menschen –  
Abenteuer  
Ostern in Ostpreußen

**HESSEN**

26. März 2010, 20.15 Uhr  
„Auf der Kurischen  
Nehrung“

## TERMINE

Haus der Heimat des Landes  
Baden-Württemberg,  
Stuttgart

**Donnerstag, 25. März 2010,**

**18 Uhr:** Frühlingsstimmen.

Eine meditative Klangcollage  
zum Frühlingsbeginn

mit Dorothee Memmler  
(Harfe) und Cindy Velz (Kla-  
rinette) zu Gedichten von Rai-  
ner M. Rilke, Rose Ausländer,  
Arno Holz, Joseph von Ei-  
chendorff, Eduard Mörike,  
Nikolaus Lenau, Adam  
Mickiewicz u.a.  
Ort: Haus der Heimat,  
Bibliothek 4. OG.

Haus der Heimat des Landes  
Baden-Württemberg,  
Schlossstraße 92  
70176 Stuttgart  
Telefon 0711 / 6 69 51-0

## SCHNELL \* GUT \* PREISWERT

## Sprachvermittlungsdienst

## SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst  
für die polnische Sprache

**Dipl.-Ing. Damian Spielvogel**

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und  
Übersetzer für die polnische Sprache

**Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn**

**Tel.: 02 28 – 97 37 958**

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,  
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung  
können nicht erteilt werden.

Ostpreußen  
**Pommern**

Westpreußen  
**Schlesien**

**4 Heimatkarten mit Wappen**  
5farbiger Kunstdruck mit Städte- und  
Provinzwappen, Stadtplänen und deutsch-  
polnischen Namensverzeichnissen.  
je 9,00 € zzgl. Verpackung und Nachnahme

**S schadinskyverlag**  
seit 1921

Bahnhofstraße 30  
29221 Celle  
Telefax 05141-929292  
Telefon 05141-929210

onlinebestellung:  
[www.schadinsky.de](http://www.schadinsky.de)